

Zum Schluß möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß sich dies Werk keineswegs in erster Linie an den Fachmann wendet, obwohl auch er viel daraus lernen kann. P. de Vaux schreibt einen ausgezeichneten, gut verständlichen Stil, der auch in der deutschen Übersetzung durchscheint. Die Lektüre des Buches wird darum niemals langweilig, sicher auch deswegen, weil das Schriftbild durch keine Fußnoten gestört wird. Dafür steht am Ende der beiden Bände ein umfassendes Literaturverzeichnis, das jedem dienen kann, der weitergehende Information sucht. Wer dagegen eine rasche Antwort auf eine bestimmte Frage wünscht, wird dankbar das reichhaltige Stichwortverzeichnis benutzen. Somit ist das Buch eine echte Wegbereitung für das Verständnis des Alten Testaments und sei darum besonders den Ordensleuten empfohlen, denen es Herzenssache sein mußte, mit der Heiligen Schrift immer vertrauter zu werden.

F. Heinemann

AVI-YONAH, Michael — KRAELING, Emil G. *Die Bibel in ihrer Welt*. Deutsche Bearbeitung von Walter Uhsadel. Konstanz 1964: Friedrich Bahn Verlag. 384 S. Ln. DM 55,—.

Das prächtig ausgestattete Buch ist eine Kurzfassung des fünfbandigen Werkes *The Illustrated World of the Bible Library*, das in den Jahren 1955—1961 von israelischen Gelehrten herausgegeben wurde. In kurzen Abschnitten werden, nach einigen bibliographischen Vorbemerkungen, bedeutsame Episoden aus den einzelnen protokanonischen Schriften des Alten Testaments nacherzählt und in Wort und Bild kulturgeschichtlich kommentiert. Auf diesem kulturgeschichtlichen Kommentar liegt der Nachdruck und unter dieser Rücksicht wurden auch die mehr als 350 farfarbigen, meist gut gelungenen Abbildungen ausgewählt, die den Text ausgezeichnet illustrieren. Auch das Neue Testament wird auf diese Weise behandelt. Damit sind Vorzüge und Nachteile des Buches schon angedeutet. Den Verfassern gelingt es, das reichhaltige Material der Archäologie und die Kenntnis der Geschichte des Alten Orients geschickt zur Erklärung einzelner Abschnitte der Bibel auszuwerten, die Beschränkung auf dieses Material bringt es aber auch mit sich, daß die zentralen Anliegen der Schriften, die eigentlich biblische Botschaft praktisch nicht zu Wort kommen. Somit ist das Buch wohl ein brauchbares Hilfsmittel, den zeit- und kulturgeschichtlichen Hintergrund der biblischen Schriften kennenzulernen, keineswegs aber ein erschöpfender Kommentar zum Buch der Bücher, wie uns der Umschlag des Buches glauben machen möchte.

Die Übersetzung von W. Uhsadel ist gut, graphische Aufmachung und Druck des Buches ausgezeichnet, von einigen Druckfehlern, besonders auf den letzten Seiten abgesehen (S. 250 Bild statt Bihd; S. 380 P. Nober statt P. Nobler; S. 384 El Amarna statt El Anama, Tell el-Mutesellim statt Mtesselim, Le piu belle pareti statt La piu belle pareti). Wir könnten uns vorstellen, daß gerade in den Speicherräumen der Klöster das Buch einen guten Zweck erfüllen könnte.

F. Heinemann

*Seine Rede geschah zu mir*. Einübung in das Alte Testament. Hrsg. von LEIST, Fritz. München 1965: Manz Verlag. 686 S. Ln. DM 58,—.

Es besteht kein Zweifel daran, daß das AT für viele Christen, Ordensleute nicht ausgenommen, eine terra incognita geworden ist. Schlagworte wie „Gesetz und Freiheit“, „Verheißung und Erfüllung“, „Gott der Rache und Gott der Liebe“, angewandt auf die beiden Teile der hl. Schrift, haben nicht wenig dazu beigetragen, das AT abzuwerten. Auf der anderen Seite ist viel guter Wille vorhanden, hier einen Wandel herbeizuführen. Dazu bedarf es allerdings eines sachkundigen Führers, denn der Weg zu diesem Ziel ist mühsam. In dieser Situation greift man mit Interesse zu einem Buch, das sich vorgenommen hat, die als überholt geltenden Schriften des AT für die Menschen unserer Zeit aufzuschlüsseln und über die reine Wissensvermittlung hinaus Weisung und Geleit für den Umgang mit dem Buch der Bücher zu geben. Viele Autoren aus dem In- und Ausland, darunter bekannte Bibelwissenschaftler (L. H. Grollenberg, H. Groß, H. Haag, H. Junker, Cl. Schedl, J. Schildenberger) sowie ein evangelischer (K. H. Miskotte) und ein jüdischer Gelehrter (L. Priejs) haben Beiträge zu diesem Buch beigegeben, die je nach Thematik und Veranlagung der Verfasser sachlich informierend oder mehr auf die konkreten Bedürfnisse der Leser zugeschnitten sind. Die einzelnen Aufsätze kreisen um acht verschiedene Themen, die in den Kapitelüberschriften angedeutet werden. Es ist hier nicht möglich, jeden Beitrag zu würdigen, es können nur einige Hinweise gegeben werden, die den Reichtum des Buches sichtbar machen.

Das erste Kapitel „Vom Neuen Testament zum Alten Testament“ will nachweisen, daß das AT auch für den Menschen im Neuen Bund keineswegs überholt ist, sondern viele Fragen an ihn zu stellen hat, von deren Beantwortung die Gestaltung seiner christlichen Glaubensexistenz wesentlich abhängt. Der Beitrag von Fr. Leist „Der Gottesspruch vom Sinai“ wirkt wegen seiner gekünstelten Sprache leider etwas